

Abg. Scholze: Es ist mir diese Petition zur Uebergabe an die verehrte Kammer und zur Bevormortung übersendet worden. Jedermann, der die Wege um Großschönau kennt, wird gewiß mit einstimmen, daß dieses ein nothwendiger Bau ist, um den sie hier petiren, weil viele Ortschaften dann dadurch zusammen verbunden würden, die zuweilen bei schlechter Witterung auf den schlechten Wegen weder aus noch ein wissen, weil sie alle an der böhmischen Grenze hin liegen, wo sie keine Waaren durchführen können wegen der Grenzbelästigungen. Großschönau nebst Waltersdorf liegen in einem Winkel, auf zwei Seiten von Böhmen eingeschlossen. Auf der dritten Seite haben sie zwar einen Weg, aber er ist schlecht und sie müssen dort auch noch einen großen Umweg machen. Auf der vierten Seite haben sie eine Straße nach Bittau, die vor einigen Jahren nach langem Petiren und mit bedeutenden Kosten von ihrer Seite und zum Theil aus Staatsmitteln erbaut worden ist. Tausende von Centnern roher und verarbeiteter Waaren müssen sie hier fahren, und zwar stets auf großem Umwege über Bittau, wenn sie nach Dresden und Leipzig über Neustadt oder über Bauzen mit ihren Waaren hin- und zurückwollen. Würde nun die von ihnen gewünschte Straße erbaut, so würde ihnen ein Umweg von 2 — 4 Stunden erspart. Durch diesen Umweg aber werden die Waaren vertheuert; denn umsonst können die Fuhrleute solche nicht verfahren; denn von Leipzig beziehen sie beinahe alle ihre Leinen- und Wollengarne. Ihre Waaren müssen sie dann, wenn sie in Fabricate verarbeitet sind, mehrentheils wieder dahin zurückfahren auf derselben Straße, nach der Hauptstadt und nach der ersten Handelsstadt des Landes, was bei der jetzigen nahrunglosen Zeit sehr vortheilhaft für sie wäre und wohl gebührende Rücksicht verdiente. Die Petenten bitten daher, daß diese Straße, wie sie in ihrer Petition wünschen, von Großschönau über Leutersdorf, Spitzcunnersdorf bis Eybau auf Staatskosten möchte gebaut werden. Ein Ort wie Großschönau steht beinahe jeder Mittelstadt zur Seite an Einwohnerzahl, Menge und Vorzüglichkeit des bei ihm verfertigten Fabricates und ebenso an Abgaben, die es zahlt. Nun haben sie dort auch schon ein Legat von 1000 Thalern vorräthig liegen, welches zum Bau einer Brücke verwendet werden könnte. Sie haben auch schon beim vorigen Landtage eine Petition an die verehrte Kammer eingesendet, ich habe sie aber nicht in den Landtagsacten gefunden, wo ich nachgesehen habe; vielleicht ist sie zu spät eingegangen, daß sie nicht zur Berathung gekommen ist. Nun wünschte ich aber, daß das hohe Präsidium diese Petition ebenfalls einer verehrten Deputation übergeben möchte, die diese Petition wird zur Begutachtung überkommen, weil die Petenten sich wegen dieser Petition schriftlich an mich gewendet und weil solche Waltersdorf mit unterschrieben haben soll. Ich ersuche daher die verehrte Kammer, diese Petition zu bevormorten und sie der hohen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Präsident D. Haase: Das Directorium wird sich von dem Zusammenhange beider Petitionen unterrichten und schlägt der Kammer vor, die gegenwärtige der zweiten Deputation zu

übergeben. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja. —

18. (Nr. 427.) Den 19. März. Petition der Gemeindevorstände zu Pöhl und Gansgrün, Karl Friedrich Leinbecker und Walter, um Auswirkung einer Unterstützung aus Staatscassen zur Straßenverbesserung.

Präsident D. Haase: Will die Kammer auch diese Petition der zweiten Deputation überweisen? — Wird einstimmig bejaht.

19. (Nr. 428.) Den 19. März. Der Vorstand der Handelslehranstalt zu Leipzig, Johann Christian Dürbig und Genossen überreichen 75 Exemplare ihrer Einladungsschrift zur Prüfung der Böglinge ihrer Anstalt zur Vertheilung unter die Kammermitglieder.

Präsident D. Haase: Diese Einladungsschrift ist sämtlichen verehrten Mitgliedern der Kammer zugegangen, und ich werde dem Herrn Einsender danken.

20. (Nr. 429.) Den 19. März. Mittheilung des hohen Gesamtministeriums zu dem allerhöchsten Decrete, die Bewilligung eines Berechnungsgeldes von den Cassenbeständen, wegen Anlegung von Grund- und Hypothekbüchern betreffend. — Wird verlesen.

Präsident D. Haase: Da das allerhöchste Decret einen Bewilligungsgegenstand betrifft, so würde es der zweiten Deputation zu übergeben, übrigens sofort zu drucken sein. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig bejaht.

21. (Nr. 430.) Den 19. März. Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Pulsnitz, C. H. Garten und Genossen, um Ablösung der baaren Geldgefälle auf einseitige Provocation.

Abg. Hensel: Diese durch mich überreichte Petition schließt sich den mehren an, welche während dieses Landtags bereits um Vermittelung der Ablösung der baaren Geldgefälle auf einseitige Provocation gebeten haben und der vierten Deputation überwiesen worden sind. Sie geht von den Vertretern der sehr regsamem Stadt Pulsnitz aus, und zeigt, daß in gewisser Hinsicht die günstige Entwicklung der Städteordnung, namentlich die Vereinfachung der Communalverwaltung, von der Erreichung gedachter Ablösung abhängig sei. Sie gibt einen Beleg ab, daß selbst einer sehr wohlwollenden Ritterguthsherrschaft gegenüber die ausgesprochene Bitte sich als dringend hervorhebe. Die Petenten stützen sich auf die §. 8 der allgemeinen Städteordnung und auf die Verordnung vom 28. Septbr. 1833, die Ablösung der an die Staatscasse zu entrichtenden Geldzinsen betreffend. Sie haben jedoch bisher für ihren Zweck überall vergebliche Schritte gethan, und erklären, daß, wenn auch die von ihnen gewünschte Ueberweisung an die Landrentenbank nicht für thunlich erachtet würde, sie doch gern durch Capitalzahlung sich befreien würden, zumal §. 36 der Städteordnung und §. 60 der Landgemeindeordnung über Tilgung der Schulden in den Communen angemessene Vorschriften enthielten. Ich darf jedoch jetzt die hohe Kammer nicht durch weitere Bevormortung dieser Petition